

Im Jahr 2005 wird fabasoft im seco eingeführt. Damit werden wir ein gemeinsames und einheitliches System für die elektronische Geschäftsverwaltung (GEVER) und das Dokumentenmanagement erhalten. Die Möglichkeit der elektronischen Steuerung der Geschäftsabläufe ist innovativ und führt für alle Mitarbeitenden zu wichtigen Veränderungen in der täglichen Arbeitsweise. Grund genug also, das Thema im inseco etwas auszuleuchten und das Projekt vorzustellen.

Unser Projekt befindet sich in der Realisierungsphase und ist für die Geschäftsleitung eines der prioritären Vorhaben. Es ist durch die Mitarbeit von gegen 30 SuperUsern, das heisst Benutzervertretern aus allen Leistungsbereichen, auch fachlich breit abgestützt. Das EVD hat zum Ziel, fabasoft in allen Ämtern des EVD einzuführen und somit über eine ämterübergreifende Geschäftsverwaltung zu verfügen.

Bei der Einführung von fabasoft geht es einerseits um verschiedene organisatorische Anpassungen, andererseits um den Einsatz einer neuen und innovativen Softwarelösung. Mit dem Projekt fabasoft seco wird eine auf das seco ausgerichtete Lösung, basierend auf einer Standardsoftware, eingeführt. Die zugrunde liegende Software fabasoft ist ein Bundesstandard und wird in verschiedenen Departementen und Ämtern bereits eingesetzt.

Was ist fabasoft und wie funktioniert es?

Grundsätzlich besteht unser künftiges System aus einem Dokumentenmanagementsystem (DMS) und einer Geschäftskontrolle. Diese ermöglicht die Erstellung von Aufträgen, die Festlegung von Arbeitsabläufen und die Übersicht des Stands dieser Aufträge. Zusammengefasst wird dies

insgesamt als Geschäftsverwaltung (GEVER) bezeichnet. fabasoft ist also ein GEVER-System.

Da rund die Hälfte aller seco-Mitarbeitenden bereits heute ein Dokumentenmanagement einsetzt, sind sie grundsätzlich mit diesem Instrument vertraut. Die Geschäftsverwaltung jedoch ist für die meisten Mitarbeitenden im seco Neuland. Nachfolgend ein kurzer Abriss, worum es bei fabasoft im Wesentlichen geht.

Posteingang, Scanning und elektronische Ablage

Im Posteingang werden die geschäftsrelevanten Dokumente eingescannt, vorregistriert und an die zuständige Stelle oder Person elektronisch weitergeleitet – sofern ein Dokument nicht durch eine entsprechende Regelung von der Postöffnung und dem Scanning ausgenommen ist, weil es z.B. «persönlich» oder «vertraulich» adressiert ist. Die Post wird somit nicht nur physisch auf Papier, sondern ebenfalls elektronisch zugestellt. Beim Empfänger wird das elektronische Dokument mit ergänzenden

Schlagworten versehen und im zugehörigen elektronischen Dossier abgelegt. Die Ablage basiert auf einem einheitlichen Registraturplan, der gemeinsam mit den SuperUsern erarbeitet wurde und von allen Direktionen angewendet wird. Dank Regiplan, Dossierstruktur und Beschlagnotung wird das Dokument später bei einer Suche schnell wieder gefunden. Wenn das Dokument elektronisch abgelegt ist, kann das Papierdokument vernichtet werden, wobei es natürlich Ausnahmen gibt. Dazu gehören besonders die juristisch relevanten Dokumente, die auch zukünftig im Original in der zentralen Ablage abgelegt werden müssen. fabasoft umfasst verschiedene ergänzende Funktionalitäten wie z.B. Adressverwaltung und Dokumentvorlagen. Es bietet dadurch den Mitarbeitenden des seco eine Reihe von wichtigen Vorteilen:

- *Adressen können im fabasoft verwaltet und bei der Dokumentbearbeitung direkt in ein Dokument eingefügt werden. Die organisatorische Lösung für die Pflege dieser*

Haben Sie Fragen?

Im März 2005 werden umfassende Info-Veranstaltungen für alle seco-Mitarbeitenden durchgeführt. Weitere Infos finden Sie auch auf dem [seconet](#) unter «Projekte».

Für Informationen steht Ihnen die Projektleitung ebenfalls gerne zur Verfügung: bernhard.kruschitz@seco.admin.ch, Telefon 079 407 32 94.

Adressen muss aber sichergestellt sein. Deshalb wird gegenwärtig durch ein Arbeitsteam festgelegt, wie dies in Angriff genommen wird.

- Für die Erstellung von Dokumenten werden Dokumentvorlagen vorhanden sein. Diese werden ins fabasoft integriert und können vordefinierte Informationen direkt aus fabasoft ins Dokument übernehmen.

Geschäftsverwaltung und Geschäftskontrolle

Die herausragende Neuerung mit fabasoft für alle Mitarbeitenden des seco liegt in der Geschäftsverwaltung.

Die geschäftsrelevanten Arbeitsaufträge werden direkt in fabasoft erstellt. Wenn ein Dokument angelegt wird, das anschliessend von mehreren Mitarbeitenden zu bearbeiten ist, wird auch festgelegt, wie der Bearbeitungsablauf ist und wer bis wann das Dokument bearbeiten soll. Diese «Workflows», d.h. Arbeitsabläufe, können ad hoc gebildet oder als Standard-Abläufe im System hinterlegt werden und für wiederkehrende Aufgaben verwendet werden. Sie ermöglichen jederzeit die Übersicht über den Bearbeitungsstand eines Geschäfts und sind eine Grundlage für die Geschäftskontrolle. Für alle Mitarbeitenden im seco ergeben sich dadurch bedeutende Vorteile:

- Die abzuarbeitenden Aufträge sind übersichtlich im System organisiert. Alle Mitarbeitenden haben in fabasoft ihren «Arbeitsvorrat», den sie regelmässig bearbeiten. Eingehende Aufträge erscheinen direkt im Arbeitsvorrat, werden

bearbeitet und gelangen automatisch an die nächste bearbeitende Stelle, welche im Arbeitsablauf festgelegt wurde.

- Die Bearbeitungsschritte sind nachvollziehbar, und es kann auch immer auf einen früheren Bearbeitungsstand eines Dokuments zurückgegriffen werden.
- Die Transparenz und Nachvollziehbarkeit wird wesentlich erhöht; im Falle einer Stellvertretung – geplant oder unvorhergesehen – ist die Arbeitsübergabe wesentlich einfacher.

fabasoft ermöglicht auch die Bearbeitung der ämterübergreifenden Geschäfte und deren Geschäftskontrolle. Die Lösung des seco zur Geschäftskontrolle wurde mit dem GS EVD abgestimmt und ermöglicht eine optimale Zusammenarbeit.

fabasoft im EVD und in anderen Ämtern

Mehrere Bundesämter und Organisationen in der Schweiz haben fabasoft bereits im Einsatz oder sind gegenwärtig an der Einführung. Im EVD soll fabasoft in allen Ämtern eingesetzt werden. Bereits eingeführt haben das BLW, das GS und das BVET. Die Bereitstellung der Infrastruktur und einer gemeinsamen Basislösung, dem sogenannten EVD-Layer, erfolgt im Rahmen des Programms Eldorado des EVD, das diese Bereiche koordiniert. Jedes Amt ist aber für die Einführung selbst verantwortlich. Da bereits eine Reihe von Ämtern innerhalb und ausserhalb des EVD fabasoft eingeführt haben, sind wir in der Lage,

auf die gemachten Erfahrungen zurückgreifen zu können. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen direkt in unser Projekt ein.

Projektabwicklung und Einführung

Die Einführung von fabasoft wird stark durch die organisatorischen Aspekte geprägt. Entsprechend sind die Leistungsbereiche und SuperUser stark in die Projektabwicklung einbezogen. Sie vertreten die Anliegen der Benutzer im Projekt, indem sie bei der Erarbeitung der Anforderungen und organisatorischen Regelungen involviert sind. Sie sind auch im Testteam vertreten und arbeiten in der Qualitätssicherung der Ergebnisse mit. Zudem haben sie eine wichtige Rolle bei der Einführung der Lösung, wo sie Unterstützungsaufgaben wahrnehmen.

Die Einführung startet im Mai 2005, dauert bis November 2005 und wird in mehreren Gruppen erfolgen. Zuerst wird fabasoft in der Direktion für Wirtschaftspolitik (DP) eingeführt, welche sich erfreulicherweise zur Verfügung gestellt hat, als erste Gruppe voranzugehen. Nach Produktivstart dieser Gruppe werden wir die gemachten Erfahrungen auswerten. Bei Bedarf werden wir auch noch Anpassungen an der Lösung vornehmen können. Die nachfolgenden Gruppen werden somit direkt von den gesammelten Erfahrungen profitieren können.

Die Einführung wird pro Leistungsbereich von einem oder einer Einführungsverantwortlichen aus dem Bereich begleitet werden, welche die spezifische Situation kennt. Dadurch

können wir sicherstellen, dass die Einführung möglichst benutzernah erfolgt und rasch auf bereichsspezifische Fragestellungen eingegangen werden kann.

Eine erfolgreiche Einführung ist nur mit einer guten Ausbildung der Mitarbeitenden möglich. Es ist ausserordentlich erfreulich, dass wir hier auf Ausbilderinnen und Ausbilder im seco zählen können, die über die nötige Erfahrung als Trainer verfügen. Die Ausbildung aller Mitarbeitenden wird in aufgabenspezifischen Modulen erfolgen, sodass alle vor der Betriebsaufnahme über die nötigen Kenntnisse verfügen. Zum Ablauf und Inhalt wird später weiter durch die Projektleitung informiert werden. Fest steht aber schon heute: Es empfiehlt sich be-

reits jetzt, die Ferienplanung abzustimmen. Es wäre doch schade, wenn man gerade während der heissen Ausbildungs- und Einführungsphase in den Ferien ist und dann als Nachzügler hinterher eilen müsste.

Die Umstellung auf die neue Lösung und der Nutzen

Mit der Einführung von fabasoft wird eine Vision zur Realität:

- *fabasoft unterstützt die konventionelle Arbeitsumgebung der Mitarbeitenden mit elektronischen Hilfsmitteln für die Geschäftsverwaltung und das Dokumentenmanagement.*
- *Die Unterlagen werden systematisch auf elektronische Art und Weise verwaltet.*
- *Verschiedene Zugriffsmöglichkeiten bieten sich an, und eine leis-*

tungsfähige, differenzierte Suche nach Informationen und Dokumenten ist möglich.

- *Der Informationsaustausch und die effiziente, bereichsübergreifende Dossierbearbeitung werden wesentlich verbessert. Gleichzeitig wird ein besseres Wissensmanagement ermöglicht, da wesentlich effizienter auf die im seco verfügbaren Informationen zugegriffen werden kann.*
- *Die Archivierung der Dokumente wird mittelfristig vereinfacht, und die Ablieferung ans Bundesarchiv soll zukünftig ebenfalls elektronisch ermöglicht werden.*

*Bernhard Kruschitz
Projektleiter fabasoft*